

FILM

Stier mit Seele

Als „bester Film des Jahres“ wird in den USA Martin Scorseses Boxer-Drama „Raging Bull“ gepriesen. Robert De Niro spielt den Aufstieg und Fall des Mittelgewichts-Weltmeisters Jake La Motta.

Vor zehn Jahren schrieb der frühere Boxweltmeister Jake La Motta mit der Hilfe eines alten Freundes und eines Ghost-Writers seine Memoiren. Der Mittelgewichts-Champion des Jahres 1949 war längst zu einem Alkoholiker und Kaschemmen-Clown verkommen, ein alternder Zotenerzähler, dessen Nasenbein zertrümmert, dessen Brauen von unzähligen Schlägen gezeichnet, dessen Hirn von vielen Hieben durchgewalkt war.

„Manchmal nachts, wenn ich zurückdenke“, schrieb La Motta in seinen Erinnerungen, „sehe ich mich selber in einem alten Schwarzweiß-Film. Warum er schwarzweiß ist, weiß ich nicht. Es ist kein guter Film, voller Sprünge, lückenhaft, eine Reihe schlecht ausgeleuchteter Sequenzen.“

Der Film, der tatsächlich aus den Erinnerungen des Boxers entstand, ist besser geworden als der in La Mottas nächtlicher Vision. Das US-Magazin „Newsweek“ preist „Raging Bull“ („Tobender Stier“) als „besten amerikanischen Film des Jahres“. Unter dem Titel „Wie ein wilder Stier“ wird er von März 1981 an in Deutschland zu sehen sein.

Der Regisseur Martin Scorsese („Taxi Driver“) und sein Hauptdarsteller Robert De Niro hätten, meinte die „New York Times“, einen Film mit „eigenem Stil, eigenem Leben“ ge-

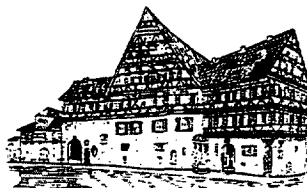


„Raging Bull“-Darsteller De Niro (r.)
Fünzig Pfund zugelegt

G. C. Kessler & Co., 7300 Esslingen am Neckar



Kessler Hochgewächs: Ein Hochgenuß.



Aus diesem guten Hause
kommt seit 1826 Deutschlands
ältester Sekt. Er wird heute wie

damals nach dem Champagner-
Rezept hergestellt, das Georg
Christian von Kessler aus
Frankreich nach Deutschland
brachte. Sorgsame Flaschen-
gärung in langer Zeit der Reife
machen Kessler Hochgewächs
zu einem erlesenen Hochgenuß,
der naturgemäß seinen Preis
haben muß.

© Gelling

YOU AND MEA



*Die richtige Wahl!
für Ihre Reisen nach Beirut
und in die Hauptstädte des Nahen Ostens.*

Middle East Airlines

Ein leistungsfähiger Computer - Orientalische Höflichkeit. 

EDITECO

Steuersenkung 50%

(Das Weberbank-Modell ist wieder verfügbar)

Sie gewähren über die Weberbank ein Berlindarlehen.
20% des Darlehens ziehen Sie von Ihrer Steuerschuld ab;
doch insgesamt nicht mehr als 50% der Steuerschuld.
Rendite 10,21%p.a. + 1,18%p.a. = 11,39%p.a.
70% des Berlindarlehens können Sie bei der Weberbank
durch günstigen Kredit refinanzieren. Trotzdem erzielen
Sie noch einen hervorragenden Zinsnutzen.

Weberbank

Nürnberger Straße 61-62, 1000 Berlin 30

Fordern Sie unsere Unterlagen telefonisch unter (030) 211 70 91 an (Tag und Nacht) oder
benutzen Sie diesen Coupon

Coupon schicken Sie bitte unverbindlich und kostenlos Ihre Prospektunterlagen an:

Name _____

Ort (Postleitzahl) _____

macht, der bei aller Brutalität sensibel eine „Landschaft der Seele“ entwerfe. Mit „Raging Bull“ habe Scorsese seinen „ambitioniertesten und besten Film“ gedreht.

Ein Boxerfilm in altmodischem Schwarzweiß als „Film des Jahres“, als Kino-Überraschung der Saison? Kaum ein Film der letzten Monate ist so kühl und zugleich voller Gefühl, so nüchtern und so emotional, so direkt und so gebrochen.

Schon in der Anfangsszene entwickelt der Film seinen Sog: Während der Vorspann läuft, macht sich De Niro, in einem imaginären, rauchig-nebligen Ring, mit Schattenboxen, mit Jabs und Uppercuts warm. Der alte La-Motta-Bademantel mit seinem Leopardenmuster weht wie der Mantel eines Hexendoktors, der Fighter ist reduziert zur Kampfmaschine, zum Einzelkämpfer.

Aber nicht unbedingt zum Boxer. Nur zwölf der 128 Minuten wütet der „Bulle von der Bronx“, wie La Motta einst von seinen Fans in der heimatlichen Bronx, dem Arbeiter- und Armeuteile-Viertel im Norden Manhattans, genannt wurde, im Ring.

Das ist zwar sehenswert: Da explodieren Schläge in die Kamera, da erstarren getroffene Gesichtshälften, da grunzt und stöhnt es im Hintergrund. Boxen, das zeigen Scorsese und sein Kameramann Michael Chapman, ist ein rüder, ein ins Mark gehender Kampf.

Aber viel mehr als Wendemarken sind diese Kampfszenen aus Detroit, Cleveland oder aus dem New Yorker Madison Square Garden nicht. Zwischen ihnen läuft La Mottas Leben ab und down, beinahe mechanisch, ebenso tragisch wie unausweichlich. Der Fighter schlägt so lange zu, bis er den Weltmeistertitel gewonnen und auch wieder verloren hat. Er läßt sich vorübergehend von der Mafia, die seine Kämpfe manipulieren will, einspannen und verliert doppelt dabei.

Und er verliert auch in seiner Beziehung zur blonden, attraktiven Vickie, die wie er aus der Bronx kommt und mit den Dunkelmännern vom Mob genauso gut kann wie diese mit Jake.

In der Geschichte von Vickie (Cathy Moriarty) und Jake spiegelt sich die Gefühlslage des ganzen Films. Ihre Szenen sind gewalttätig und poetisch zugleich. Beide sind vulgär und versponnen, allein und unfähig, allein zu sein.

Diese Ambivalenz in Jakes Persönlichkeit zeigt De Niro mit außergewöhnlicher Intensität und Genauigkeit: „Als Jake des Jahres 1941 oder des Jahres 1964, als Aufsteiger oder als Versager, als „Raging Bull“ oder als tobsüchtiger Ehemann, der Obszönitäten herausstößt und Entschuldigungen flüstert: De Niro ist immer fesselnd und glaubwürdig“, lobte das Magazin „Time“.



De-Niro-Partnerin Cathy Moriarty
Vulgär und versponnen

De Niros bravouröses Spiel ist — wie immer bei diesem Ausnahme-Schauspieler — das Resultat geradezu besessener Vorbereitungen auf die Rolle. Mit dem „echten“ La Motta erarbeitete er sich ein Jahr lang dessen Bewegungs-Repertoire im Ring. Und für die Szenen, die den alten, verfetteten und gescheiterten Ex-Champion zeigen, nahm der Authentizitäts-Fanatiker De Niro gut 50 Pfund zu.

Stark und faszinierend sind auch die beiden Partner De Niros. Joe Pesci, der als Jakes Bruder, Trainer und Manager in Aufstieg und Fall des Boxers verwickelt ist, hatte keine Routine vor der Kamera, genauso wie die Vickie-Darstellerin Cathy Moriarty, 19. Ihr Bild war Pesci während einer Lichtbilder-Show in einer Vorstadt-Disco aufgefallen, wo die Schönheit aus der Bronx einen „Miß Badeanzug“-Wettbewerb gewonnen hatte.

Mit dem virtuosischen Schauspiel-Artisten De Niro und den unvorbelasteten Anfängern erzielt Scorsese große Wirkung: Der Verzicht auf psychologische oder soziologische Erklärungen dessen, was seine Figuren zu ihren Handlungen motiviert, prägen Scorseses gradlinigen Inszenierungsstil.

Das Drehbuch, von den langjährigen Scorsese-Mitarbeitern Paul Schrader („American Gigolo“) und Mardik Martin geschrieben, analysiert oder moralisiert nicht besserwisserisch, sondern erzählt trocken und genau die Geschichte La Mottas.

Der hat seine eindrucksvollste Szene, wenn er, vor dem Spiegel eines Nachtclub-Pissoirs, bilanziert: „Ich hätte Klasse haben können, ein Klasse-Mann sein können. Statt des Penners, der ich bin.“

LCD TI-30

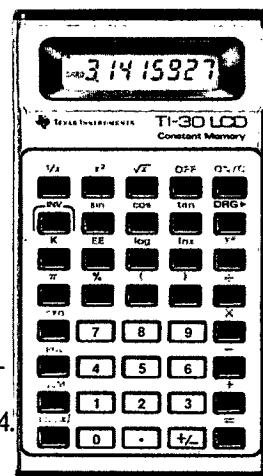
Der neue Schulrechner TI-30 LCD. Batteriewechsel erst nach 5 Jahren.

- 5 Jahre Batterielebensdauer; 100 Stunden Rechenleistung kosten etwa 1 Pfennig
- LCD-Anzeige mit optimalem Ablesewinkel
- Rutschfestes, bruchsicheres Gehäuse mit Metallfront
- Unverbindliche Preisempf. DM 49,- inkl. MwSt.

Der TI-30 LCD verbindet wesentliche technische Neuerungen mit den hervorragenden Eigenschaften des legendären TI-30.

Weitere technische Details sind: AOS® (Algebraisches Operations System) mit 15 Klammerebenen; Fakultäts-taste; automatische Umrechnung der Winkleinheiten zwischen Grad, Radiant und Gon; Dauerspeicher; Abschalt-automatik.

Maße in cm: L13,5 B 7,5 H 10-2,4. Durch gleiche Funktionen und Tastenanordnung wie beim



TI-30 erübrigt sich die Neuentwicklung von Arbeitsunterlagen. TI-30 LCD auch im Preis große Klasse.

Texas Instruments, Geschäftsbereich Elektronische Gebrauchsgüter (ECD)
Haggertystraße 1, 8050 Freising



TEXAS INSTRUMENTS